

Neues Schmuckstück im Stadtzentrum Ilmenaus „Alte Försterei“ am Wetzlarer Platz restauriert wiedererstanden

Mehr als 275 Jahre nach ihrer Entstehung als Jägerhaus der einstigen Ilmenauer Rokoko-schlossanlage des Weimarer Herzogs Ernst August I. (1688-1748) hat die „Alte Försterei“ mit einer grundhaften Sanierung den Glanz früherer Tage zurück erhalten.

Damit bekommt das im Besitz der Ilmenauer Wohnungs- und Gebäudegesellschaft mbH (IWG) befindliche, heute als Mehrgenerationenhaus genutzte

Gebäude im Zentrum unserer Stadt wieder das ihm gebührende Aussehen. Zählt doch das im Stile des Rokoko errichtete zweigeschossige Bauwerk den überlieferten Quellen nach außer der Münze, dem Zechenhaus und einigen Häusern vor dem Endleichtor (dem Umfeld der heutigen Linden-/Sophienstraße) und am Rasen zu den wenigen ältesten Gebäuden Ilmenaus, die den verheerenden Stadtbrand vom 3. November 1752 überstanden haben. Ein Grund mehr, tiefer in der Vergangenheit der „Alten Försterei“ zu forschen. Was könnte sie doch heute aus ihrem abwechslungsreichen, vieljährigen Dasein alles berichten! Ihre Entstehung verdankt sie der etwas nördlich von ihr zwischen 1730 und 1746 errichteten einstigen Sommerresidenz des Herzogs Ernst August zu Sachsen-Weimar und Eisenach. Architekt war Oberlandbaumeister Gottfried Heinrich Krohne (1703-1756), wie eine Informationstafel zur Geschichte neben dem Postamt in der Poststraße Auskunft gibt. An den Baumeister erinnert auch ein Ilmenauer Straßename. Die Dreiflügelanlage zwischen heutiger Poststraße, Straße An der Schlossmauer, Prof.-Schmidt-Straße, Bahnhofstraße und Wetzlarer Platz wurde durch Nebenbauten, darunter ein Jägerhaus, die „Alte Försterei“, ergänzt. Nordwärts befand sich der Wohnpavillon des Herzogs. Dazwischen lag der Jägerhof mit Reitbahn und Hundezwinger. Seine Grundfläche nimmt heute der Wetzlarer Platz ein.

Über die Entstehungszeit des Hauses lässt sich nur Weniges berichten, nachzulesen im Kapitel „Rathaus mit Hennebrunnen-Amtshaus-Rokokoschloß“ in dem 1998 erschienenen heimatgeschichtlichen Werk „Ilmenau - Beiträge zur Geschichte einer Stadt“. Eine im Stadtarchiv vorhandene Akte von Bau-Rechnungen über den Schlossbau berichtet unter dem 22. und 23. Februar 1734, dass für die Ausbesserung von Fenstern, unter anderem am Jägerhaus, 15 bzw. 18 Groschen Lohn gezahlt wurden. Die Rechnungslegung bestätigt damit, dass um 1733/34 das Jägerhaus bereits gestanden hat!

Nach über 15-jähriger Bauzeit war die Rokokoschlossan-



lage vollendet für das einzige herzogliche Treffen 1746, denn schon 1748 verstarb Ernst August und 1752 brannten Stadt und Schloss nieder, ausgenommen das erwähnte Jägerhaus, da es aus Stein errichtet worden war.

Mit der Sanierung der „Alten Försterei“ war vor allem die Wiederherstellung der Rocaille über dem Portal des Hauses verbunden. Dieses muschelartige Stuck-

gebilde aus dem Spätbarock soll nach Überlieferungen bereits um 1850 am Haus der Oberförsterei vorhanden gewesen sein; es wurde 1946 entfernt.

Im 18. Jahrhundert beherbergte das Jägerhaus noch die Jäger- und Forstmeister des Forstdepartements Ilmenau. Die bekanntesten unter ihnen waren August Wilhelm Ferdinand v. Staff und Friedrich August Freiherr v. Fritsch. An Goethes Aufenthalt hier erinnert eine Gusstafel an der Fassade des Hauses. Nach dem 01.11.1796 weilte der Geheimrat bis zum 09./10.11.1796, am 26.08.1813 sowie am 29./30.08.1831 im Forsthaus.

Mehrfach hat das Gebäude in den Adressbüchern von Ilmenau seine Anschrift gewechselt. Heute lautet sie Wetzlarer Platz 2. 1912 zog die Oberförsterei unter Oberförster Karl Großkopf (1863-1930) in die „Neue Försterei“ Naumannstraße 6.

In den folgenden Jahrzehnten diente die „Alte Försterei“ als Wohn- und Geschäftshaus. So befanden sich hier unter anderem eine Wollspielwarenfabrik, eine Uhrmacherwerkstatt, eine Reparatur von elektrischen Maschinen und eine Lebensmittel- & Biergroßhandlung. 1985 bis 1987 erfolgten umfangreiche Renovierungsarbeiten am historischen Gebäude, bevor die „Alte Försterei“ danach zum Sitz des Kulturbundes wurde. Ab 1991 wurde sie Bürgerhaus des Kulturamtes der Stadt Ilmenau. Im Jahre 2007 übernahm die IWG das städtische Gebäude. Jetzige Mieter des Hauses sind der Verein Regenbogen e.V. mit seinen Projekten Frauen- und Familienzentrum, Mehrgenerationenhaus, Familienbetreuender Dienst, Kulturbüro und das Seniorenbüro der Stadt Ilmenau.

Zu danken ist dem Bauherrn Ilmenauer Wohnungs- und Gebäudegesellschaft mbH, dem Ingenieurbüro Springsguth Ilmenau wie auch den zahlreichen Gewerken und der Firma Stein- und Stuck-Restaurierung Trümper GbR.

(Quelle: Reinhard Döring – Ausführliche Beiträge zur „Alten Försterei“ siehe Tagespresse)